



Liebe Leserinnen und Leser

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle gefragt, ob der Krieg im Irak vielleicht abwendbar ist. In der Zwischenzeit ist er längst aus den Schlagzeilen. Die Ereignisse haben aber Spuren hinterlassen, die uns getroffen haben. Die allgemeine Verunsicherung in der Gesellschaft und in der Wirtschaft haben zu einem massiven Spendenrückgang in der Schweiz geführt. Was sich im Frühsommer ankündigte, hat sich bis Jahresende bestätigt mit einer Reduktion der Unterstützung von 30%. Ich werde im Innern dieses Berichtes auf diese Tatsache eingehen und Sie auch orientieren über die getroffenen Entscheidungen. Ein schrittweiser Abbau der Verantwortung ist bereits eingeleitet. Wir werden keine Schulabgänger ersetzen; damit wird die Schülerzahl von 938 auf unter 800 sinken. Ein schmerzlicher Entscheidung, aber der sanfte Abbau ist die bessere Lösung als das Schliessen eines Kinderzentrums. Auch wenn ich von einem schwierigen Jahr berichten muss, habe ich viel von der Wärme und der Zuneigung erfahren dürfen, welche aus den Augen des Kindes von nebenan strahlt. Diese Zuneigung und Dankbarkeit gehört auch Ihnen

Ihr Kurt Bürki

Stiftung Usthi

Jahresbericht 2003



Zu Besuch bei den Familien unserer Schülerinnen und Schüler. Pentakatha

Einleitung

Wir haben ein ausgesprochen schwieriges Jahr hinter uns und stehen am Ende dieses Jahres vor einer sehr ungewissen Zukunft. Dies hat nicht nur mit den Finanzen zu tun, sondern auch mit der Ungewissheit in der Programmleitung. Ein Teil unserer Spender hat bereits während des Jahres durch die Usthi-Bulletin unsere Sorgen kennengelernt.

Es fällt mir schwer, den richtigen Weg in der Berichterstattung zu finden. Ich möchte nicht mit negativer Information die gute Arbeit in den Programmen und die Zuneigung von Kindern und Angestellten, die ich während des ganzen Jahres erfahren durfte, überdecken. Meine Verantwortung gegenüber Ihnen als Spender zwingt mich aber die Schwierigkeiten aufzuzeigen. Darum habe ich mich entschlossen vom üblichen Jahresbericht etwas abzuweichen und die Probleme Finanzen und Betriebsleitung im Mittelteil gemeinsam zu behandeln. Die Projektarbeit und die schönen Seiten der Kinderarbeit werden den Bericht einleiten und auch den Schluss bestimmen.



Das Ziel scheint etwas hoch gesteckt zu sein. Pentakatha



Der Abschied ist immer schwer. Die Kinder verdanken unseren Besuch mit viel Herzlichkeit. Pentakatha

Programme

Kinderdorf Pentakatha

Leider haben wir die Bewilligung für die 10. Klasse noch immer nicht erhalten. Dies dürften die ersten Anzeichen der mangelnden Projektbegleitung sein, nach der schweren Erkrankung unseres Gesamtleiters. In der Ausbildung sind sonst keine grossen Schwierigkeiten vorhanden.

Bei beiden Besuchen im Fischerdorf sind wir herzlich empfangen worden. Vor allem wollten uns ehemalige Schülerinnen ihr Zuhause zeigen. Sie haben uns Tee angeboten und wir haben mit ihnen über ihre Schulzeit gesprochen. Drei Mädchen und ein Junge haben uns anschliessend gebeten beim Schulgeld zu helfen, damit sie an einer anderen Schule die 10. Klasse absolvieren können. Natürlich haben wir diese Schulpatenschaften übernommen.

Tribal Health Centre Somagiri, Orissa.

Das Urwaldspital zeigt sich von einer neuen Seite nach der Instandstellung des Hauptgebäudes. Wir haben etwas Romantik aus der Anfangszeit verloren, doch konnten einige Platzprobleme beseitigt werden und die Renovation bringt eine Qualitätsverbesserung. Im Innern sind alle Böden mit Steinplatten belegt worden. Das Zentrum kann durch diese Veränderung besser sauber gehalten werden, ein wesentlicher Beitrag zugunsten der Hygiene. Ob allerdings das neue Flachdach eine längere Lebensdauer haben wird, wage ich zu bezweifeln. Die „Urwaldexperten“ sind aber absolut überzeugt vom neuen Dach.



Das Urwaldspital hat ein neues Gesicht erhalten. Somagiri mit einigen Gesundheitsfürsorgerinnen.

Vater mit Kind bei Arztvisite im Spital. Somagiri

Jahresablauf

Das Jahr hatte intensiv begonnen. In der zweiten Woche Januar reiste ich bereits nach Indien. Dieser Besuch war notwendig, um das bereinigte Dakshindari Development Project DDP in die Tat umzusetzen. Nachdem die Mitarbeit eines lokalen Partners gescheitert war, mussten wir zusammen mit den verbleibenden Institutionen das Projekt anpassen. Unsere Aufgabe war es den strukturellen Inhalt des Programms zu erhalten. Die Arbeiten sind heute beendet und die Einrichtungen bezugsbereit. Es bleiben nur noch kleinere Anpassungen und die offizielle Übergabe der Einrichtungen an den städtischen Verbund. Dazu gehören auch die Unterhaltsverträge mit der öffentlichen Hand, mit Korporationen und der ansässigen Bevölkerung.

Die Monate Juni und Juli waren hektisch und mit viel Unsicherheit verbunden, da nach einer schweren Herzoperation wenig Information über den Gesundheitszustand des langjährigen Vertrauten bei uns eintraf. Glücklicherweise war die Operation erfolgreich; dennoch wird uns der Gesundheitszustand des Leiters noch lange beschäftigen.

Für die Reise im Oktober wurde ich von Stiftungsrat Simon Widmer begleitet. Vor allem galt es, die neue Mitarbeiterin und zukünftige Stellvertreterin näher kennenzulernen. Sie hatte die Nachfolge der im letzten Jahr ausgetretenen Leiterin unserer Bildungsprogramme angetreten. Wir wünschten uns eine vollständige Übernahme der vier Kinder-Ausbildungsprojekte durch die sehr gut qualifizierte Frau. Dies würde eine Entlastung des Gesamtleiters der Programme bewirken und eine ausreichende Rehabilitation nach der Krankheit ermöglichen.

Leider waren die Nachrichten aus Kalkutta im Dezember nicht sehr ermutigend. Die Zusammenarbeit im neuen Team schien nicht so zu sein, wie wir uns das gewünscht hätten. Ein weiterer Besuch in Indien nach den Festtagen im Januar 2004 wurde notwendig.
(Usthi Bulletin 1/04)

Die Angestellten..... sie sollten auch einmal erwähnt werden!

Empfang und Telephonistin im Diagnostic Centre Bhubaneswar



Mamoni, gütige Seele und Leiterin in Bangur

Musik- Tanzlehrer in Pentakatha



Aya, zuständig für Sauberkeit in Usthi



Organisation und Finanzen

Mit einer starken Persönlichkeit als Leiter haben wir über Jahre Bildungsprogramme für benachteiligte Kinder sowie Gesundheitsstrukturen aufbauen und erfolgreich betreiben können. Die Eigenwilligkeit des Leiters macht uns heute doch einige Probleme, vor allem was die Übergabe der Verantwortung in jüngere Hände anbelangt. Er ist durch die Krankheit geschwächt, und ohne genügende Stellvertretung verlieren wir die notwendige Projektbegleitung. Die erste Stellvertretung arbeitete 6 Jahre für uns und hat die Bildungsprogramme der letzten Jahre wesentlich mitbestimmt. Bei der neuen Verantwortlichen für die Kinderprogramme scheint nach den Meldungen im Dezember die Zeit jetzt schon abgelaufen zu sein. Die Überforderung des angeschlagenen Gesamtleiters und seine Mühe, Macht und Verantwortung abzugeben, werden uns noch einige Zeit beschäftigen. Die im Oktober ausgehandelten organisatorischen Strukturen sind jedoch nicht verhandelbar. Sie ergeben sich zwingend aus der neuen Situation, bedingt durch die Krankheit und des damit verbundenen Mobilitätsverlustes des Gesamtleiters. Die Disziplin bei den Ausgaben und der Verteilung unter den Programmen leidet unter der überforderten Leitung. Dank der Autonomie der einzelnen Projekte können wir über eine gewisse Zeit ohne genügende Projektbegleitung leben. In der ersten Jahreshälfte 2004 muss aber das Problem der Stellvertretung gelöst sein. Sollte dies aus den erwähnten Gründen nicht möglich sein, müssten wir die Zusammenarbeit hinterfragen und unsere Verantwortung langsam

abbauen. Natürlich werde ich Sie im neuen Jahr über dieses wichtige Anliegen auf dem Laufenden halten.

Finanzen

Was sich im Verlaufe der Sommermonate abgezeichnet hatte, ist dann leider eingetroffen. Wir stehen vor einem dramatischen Einbruch der Spendeneinnahmen von 30%. Damit schliessen wir das Jahr mit einem Defizit von fast 90'000 Franken ab.

Die Rechnung 2003 präsentiert sich wie folgt:

Einnahmen	CHF	427'797.90
Ausgaben	CHF	515'975.30
Ausgabenüberschuss	CHF	88'177.40

Die Gründe für diesen Rückgang sind noch nicht eindeutig, aber es zeigt sich klar, dass erstmals ein Einbruch auch bei den privaten Spenden und Patenschaften eingetreten ist. Ein Umstand den wir bis heute nicht kannten, waren doch unsere Spender sehr treu und haben die Usthi-Kinder über längere Zeit unterstützt. Was die Konsequenzen dieses Rückgangs für die Zukunft der Usthi-Kinder bedeutet, können wir heute noch nicht abschliessend sagen. Die Zeiten haben sich auch für uns geändert und wir werden entsprechend handeln müssen.

Mindestens ist das Diagnostikzentrum nicht mehr auf der Ausgabenseite anzutreffen. Aus diesem Programm erwarten wir im nächsten Jahr Einnahmen, die uns helfen einen Teil der Ausgaben zu decken.

Nach den genauen Zahlen sind einschneidende Massnahmen nicht mehr zu vermeiden und wir werden uns mit den Verantwortlichen in Indien zusammensetzen müssen, um eine Reduktion unserer Verantwortung in Indien vorzubereiten. (Usthi Bulletin 1/04)



Für das Essen zuständig in Udarhait

.....noch mehr Angestellte!

Die ganze Lehrerschaft, Pentakatha



Stiftung Usthi in Zahlen

Programm	AnzahlKinder/Klassen	Angestellte	/Tag/Kind	Kosten
Kinderdorf Usthi	300 Kinder, bis Klasse 4	24 Angestellte	0.60 CHF	65'000 CHF
	121 Kinder in anderen Schulen		0.20 CHF	10'000 CHF
Kinderdorf Udarhait	200 Kinder, bis Klasse 8	31 Angestellte	0.90 CHF	65'000 CHF
Kinderdorf Pentakatha	270 Kinder, bis Klasse 8	43 Angestellte	1.00 CHF	100'000 CHF
Bangur-Mädchen,	30 Mädchen	16 Angestellte	6.00 CHF	65'000 CHF
Urwaldspital Somagiri	über 130 Dörfer	55 Angestellte		40'000 CHF
Kinderspital Dakshindari	30 Betten	49 Angestellte		84'000 CHF
Diagnostik-Zentrum	15 Betten	23 Angestellte		32'000 CHF
Büro in Kalkutta		11 Angestellte		55'000 CHF
Gesamt Stiftung Usthi	921 Kinder	252 Angestellte		516'000 CHF



Felder müssen sorgfältig bestellt werden. Udarhait Reiche Ernte bei Reis

.....und Gemüse. Udarhait

Schulen in Usthi und Udarhait

In Usthi und Udarhait wird gute Arbeit geleistet und die Kinder fühlen sich wohl in den Schulen. Der Sporttag in Udarhait war ein grosses Kinderfest und wird allen Anwesenden lange in Erinnerung bleiben. Wir haben uns entschlossen die Schulräume auch ausserhalb der Schulzeit zu nutzen und bieten Sprachkurse an. Die im November eingeführten Vorabendkurse in Udarhait sind gut angelaufen und bringen uns zusätzliche Einnahmen. Ganz erfreulich ist die Geschlossenheit der Angestellten in allen Kinderprogrammen und ihr Verständnis für unsere aktuellen Probleme.



Schule macht wirklich Spass. Usthi

Aufmerksame Zuhörer im gefüllten Schulzimmer. Usthi





Frauen und Kinderabteilung. Einfach aber sauber mit freundlicher Betreuung. Dakshindari



Mit diesem Arm schläft man lieber eine Weile. Offene Verbrennung

Dakshindari Hospital/DDP

Im Zuge der Strukturverbesserungen im Elendsviertel Dakshindari durch den Rotary Distrikt Zentralschweiz hat auch unser Kinderspital ein neues Gesicht bekommen. Die oberste Etage ist vollständig ausgebaut worden. Zudem wurden wir mit zusätzlichen medizinischen Geräten versorgt, die uns eine bessere Überwachung von Patienten nach der Operation und Notfallpatienten ermöglichen.

Einige Bilder rechts und unten zeigen die Schwerpunkte der Verbesserungen im ganzen Elendsviertel. Über 70'000 Einwohner haben frisches Trinkwasser, Latrinen, Waschhäuser und eine gedeckte Abwasserentsorgung. Für die Kinder und Jugendlichen stehen 5 Spiel- und Sportplätze zur Verfügung.



Neue medizinische Geräteschaft aus dem Rotary Projekt DDP Dakshindari

Dakshindari Development Project DDP.

Latrine mit Waschanlage.



Trinkwasserbohrung 600 ft tief, 30cmØ



Waschhaus mit Latrinen/Duschanlage





Die Daheimgebliebenen. Keine Zeit um traurig zu sein, sie werden später zu ihrer Schulreise kommen.

Warum diese unnötige Mittagsruhe.....so unbegreiflich!



Schulreise mit den Bangurkindern

Anschliessend an die Projektvisiten bin ich dann mit den älteren Kindern aus Bangur auf Schulreise in den Norden gefahren. Ich habe den Kindern diese Reise schon vor zwei Jahren versprochen. Mit den angespannten Finanzen war aber nicht an eine Schulreise zu denken. Glücklicherweise habe ich eine gütige Hand gefunden, welche die Schulreise finanzierte. Die 25-köpfige Reisegruppe war eine ganze Woche unterwegs für ganze 2'000 Franken.

Mit 16 Mädchen, 4 Erwachsenen und einer Kochmannschaft haben wir den Nachtzug Kalkutta-New Jalpaiguri buchstäblich bestiegen. Der nächste Tag brachte uns in die Leprastation von Brother Robert in Siliguri bevor wir weiter nach Kalimpong und Darjeeling gefahren sind. Die Mädchen haben erstmals in ihrem Leben Berge gesehen. Bei schönstem Wetter hat sich der Himalaya von seiner imposanten Seite gezeigt. Es war für die Kinder, alle Begleiter und auch für mich ein einmaliges Erlebnis.

Alles war neu und aufregend, sowohl der Halt im schon etwas kalten Park ob Darjeeling auf 2600m Höhe mit dem 8600m hohen Kangchendschunga im Hintergrund als auch das Verweilen im Bazar und das lustige Reisen im Bus, einfach toll!



Herzlichen Dank

Was wären wir ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender? Das vergangene Jahr hat uns dramatisch gezeigt, dass wir auf Ihre Solidarität angewiesen sind. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung in den letzten Jahren. Ich wünsche mir, dass Sie uns auch im kommenden Jahr helfen werden, benachteiligten Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Januar 2004

Kurt Bürki

STIFTUNG USTHI
Spitzenwiesstrasse 75
CH-8645 Jona, Switzerland
Tel: +41-55-210'2986
Fax: +41-55-210'2982
E-mail: info@usthi.ch
kburki@usthi.ch
Web site: www.usthi.ch

BANK LINTH
Untere Bahnhofstrasse 11
CH-8640 Rapperswil, Switzerland
PC 30-38170-0
Bankleitzahl 6810
Konto: 16.1.209.870.01, Stiftung Usthi